Fockes Labor ist ein Angebot für Schule und Freizeit, für Kinder, Jugendliche und Familien.

Termine für Wochenend-, Familien- und Ferienangebote entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Programm. Nach Absprache sind auch gesonderte Buchungen, z.B. für Kindergeburtstage, möglich.

Einfach anmelden!

Fockes Labor ist ein Angebot der Museumspädagogik.

Anmeldung und Beratung, sowie Informationen über Kosten und das gesamte museumspädagogische Programm des Focke-Museums:
Mo bis Fr 9 – 12 Uhr
Tel. (0421) 361-32 84

Focke-Museum
Bremer Landesmuseum
für Kunst und
Kulturgeschichte

Schwachhauser
Heerstraße 240
28213 Bremen
Tel. (0421) 361-35 75
Fax (0421) 361-39 03
Aktuelle Ansagen
Tel. (0421) 361-33 91

e-mail:
post@focke-museum.bremen.de

internet:
www.bremen.de/info/focke

Verkehrsanbindung:
Ab Hauptbahnhof
Straßenbahnlinie 4
bis Haltestelle Focke-Museum

Öffnungszeiten:
Di 10 – 21 Uhr
Mi bis So 10 – 17 Uhr

Eintrittspreise:
Erwachsene 4,00 €
Ermäßigt 2,00 €
Familien 7,00 €

© VAKAT, Bremen

Fockes Labor

Entdecken
Experimentieren
Erleben

Fasern

Keramik

Holz

Münzen

Knochen

Bitte Berühren!

So lautet die Aufforderung in Fockes Labor, dem neuen Aktions- und Experimentierraum für Kinder und Jugendliche im Focke-Museum.

Rollende Arbeitsplätze zu ausgewählten Themen laden zum selbständigen und spielerischen Forschen und Lernen ein. Einblicke in die unterschiedlichen Themenbereiche des stadt- und kulturgeschichtlichen Museums werden so ermöglicht und Informationen über die Arbeit im Museum vermittelt.

Fockes Labor bietet eine Erweiterung des gewohnten Museumsbesuchs: die forschende Arbeit am Original.

Die fünfzehn Arbeitsplätze für jeweils zwei „Laboranten" enthalten neben Informationsmaterialien, Arbeitsblättern und „Werkzeug" (Lupe, Mikroskop, Waage und Handbohrer) historische Objekte zum Anschauen und Untersuchen.

Ausgewählte Filmbeiträge ergänzen und vertiefen das Angebot in Fockes Labor.

Münzen

Alte Zahlungsmittel unter die Lupe genommen

Ursprünglich tauschten und zahlten Menschen mit Naturalgeld wie Muscheln, Kupfer, Silber, Gold, Vieh oder Salz. Seit über 2000 Jahren wird mit Münzgeld bezahlt.

So, wie es vor dem Euro die DM und verschiedene andere europäische Münzen gab, hatten in noch älteren Zeiten sogar die deutschen Länder jeweils eigene Währungen.

An diesem Arbeitsplatz werden bremische Brakteaten, Schwaren, Grote und Pfennige mit der Lupe untersucht, mit Hilfe der Info-Mappe zugeordnet und Münzen mit Stempel und Hammer geprägt.

Fasern

Vom Kokon zum Festkleid – Naturfasern „begreifen"

Alle Textilien bestehen aus Fasern. Heute werden viele Fasern in den Fabriken der chemischen Industrie künstlich hergestellt. Bis vor ungefähr hundert Jahren wurden sie ausschließlich von Tieren und Pflanzen geliefert.

An diesem Arbeitsplatz werden Fasern, Gewebe, alte Kleidungsstücke und Haushaltswäsche betrachtet, befühlt und mit dem Mikroskop untersucht.

Keramik

Scherben, die Geschichten erzählen

Zu den ältesten handwerklichen Tätigkeiten des Menschen gehört das Töpfern. Archäologen finden bei ihren Ausgrabungen immer wieder jahrhundertealte Gegenstände und Scherben aus gebranntem Ton.

An diesem Arbeitsplatz werden Keramikscherben untersucht, zugeordnet und „restauriert" – große, kleine, prächtig verzierte und schlichte, aus Irdenware und Steinzeug, glasierte und unglasierte, Scherben vom mittelalterlichen Kugeltopf und einem Krug aus dem 17. Jahrhundert.

Holz

Hölzer auf die Waagschale gelegt

Holz war und ist bis heute der wichtigste Rohstoff zur Herstellung von Möbeln und anderen Gebrauchsgegenständen. Holz hat viele Gesichter: Farbe, Struktur, Maserung und Glanz. Hölzer unterscheiden sich auch durch Gewicht und Geruch. Entsprechend unterschiedlich sind Verwendung und Wert dieses nachwachsenden Rohstoffes.

An diesem Arbeitsplatz werden ausgewählte Holzsorten untersucht, bestimmt und gewogen, furnierte Möbelhölzer begutachtet und das Gesellenstück eines Bremer Tischlers „nachgebaut".

Knochen

Von archäologischen Knochenfunden, mittelalterlichen Kämmen und Brummern

Tierknochen und Gegenstände aus Knochen finden auch Bremer Archäologen bei vielen Ausgrabungen. Nach genauer Untersuchung wissen sie mehr über die Tierarten, die früher hier lebten, und was aus Tierknochen hergestellt wurde. Knochen war über viele tausend Jahre ein wichtiges Rohmaterial für Gerätschaften.

An diesem Arbeitsplatz werden archäologische Knochenfunde begutachtet, eine Dreule in Schwung gebracht und ein Spielzeug aus Knochen erprobt.